

politischen Aktivitäten von Monaco, die bei aller Problematik des Vergleichs, Vorbild und Anregung sein können.

Präsenz und Selbstdarstellung im außerdiplomatischen Bereich

Man kann außen nicht zeigen, wovon man sich nicht vorher innen ein Bild gemacht hat. Wenn man im Innern das Haus in Ordnung hält oder in Ordnung gebracht hat, so daß man weiß, was und warum außen dargestellt werden kann und soll, dann erst sind die Voraussetzungen für eine eigentliche Außenarbeit gegeben. Zu diesen Vorbedingungen gehören unter anderem: Der vollzogene Primat der Politik, die Erarbeitung eines Konzeptes in Fragen der Wirtschaft und ganz besonders im Bereich der Holding- und Sitzgesellschaften. — Das Bild Liechtensteins als Land der Steuerhelfer muß vorerst hier korrigiert werden. — Mittel und Maßnahmen reichen von der sinnfälligeren Gestaltung der Grenzübergänge über das breitere und korrekte Aufscheinen in internationalen Handbüchern, Enzyklopädien und Lexika bis zur Gründung von Liechtenstein-Gesellschaften in Österreich, Deutschland, Frankreich usw. — Die Pflege der internationalen Beziehungen kann vom Staat allein nicht zureichend wahrgenommen werden. Das bunte Kaleidoskop möglicher Außenaktivitäten bedingt den Einbezug aller Kräfte und Potenzen. Prüfwert erscheint die Idee der Gründung einer breitangelegten *Liechtensteinischen politischen Gesellschaft* etwa analog der schweizerischen Stiftung *Pro Helvetia*. Aufgabe dieser Gesellschaft könnte es unter anderem sein, durch Vorträge und Publikationen zur inneren und äußeren Staatspolitik sowohl in Liechtenstein wie im Ausland Bewußtsein und Information zu verstärken. Ihr würde vielleicht die Betreuung der Liechtenstein-Gesellschaften im Ausland obliegen. Eine hervorragende Aufgabe dieser Gesellschaft wäre die Betreuung, Erfassung und der Einbezug der Auslandslichtensteiner in die außenpolitischen Zielsetzungen. Ende 1970 lebten laut einer Zusammenstellung der Eidgenössischen Fremdenpolizei aufgrund von Angaben der konsularischen Vertretungen der Schweiz insgesamt 3002 Liechtensteiner inklusive Doppelbürger im Ausland. In Europa: 2758, davon 1847 in der Schweiz und 592 in Österreich; in Asien: 13, Afrika 25, Amerika 199, Australien 7. San Marino gibt für die 20 000 Sanmarinesen im Ausland monatlich ein Informationsblatt heraus und kannte bis 1966 sogar das Briefwahlrecht aller im Ausland lebenden Bürger. Vielleicht wäre es auch sinnvoll, von Zeit zu Zeit eine Auslands-Liechtensteiner Tagung durchzuführen.